

Studienseminar für Lehrämter
an Schulen Duisburg II
Seminar für das Lehramt am Berufskolleg

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung	Politik
Fach	Politik/Gesellschaftslehre
Lernfeld	
Thema	Wer entscheidet, wen du heiratest? Die Motive und Folgen der Zwangsverheiratung
Kurze Zusammenfassung	
Datum	19. Mai 2005
Bildungsgang/Stufe	Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen – Unterstufe
Autor (freiwillig)	Mohammad Reza Khalili
Emailadresse (freiwillig)	M.Khalili@gmx.de

1 Angaben zur Lerngruppe

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse S2b04a besuchen die Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen. Die Berufsfachschule ist eine zweijährige Vollzeitschulform. Die Klasse besteht aus 13 Schülerinnen und 8 Schülern, deren Altersstruktur und Schulbildung im weiteren Sinne als heterogen bezeichnet werden kann. Die Schüler dieser Klasse befinden sich im ersten Ausbildungsjahr.

1.1 Besonderheiten der Klasse

Ich befinde mich im Rahmen meines bedarfsdeckenden Unterrichts seit dem 15. September 2004 in dieser Klasse. Die Klasse zeigt eine wechselhafte Unterrichtsbeteiligung. Das Interesse am Fach Politik / Gesellschaftslehre variiert je nach Themenbereich.

Einige Schülerinnen und Schüler haben Probleme, bestimmte Sachverhalte und vor allem ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und bestimmte Gegebenheiten differenziert zu betrachten. Oft kommt es zu Kommentaren wie „Frauen gehören nur hinter den Herd“. Eine weitere Besonderheit ist der unterschiedliche kulturelle Hintergrund der Schülerinnen und Schüler (5 Schülerinnen aus der Türkei, 3 Schüler aus Polen, 1 Schüler aus Griechenland und 2 Schülerinnen aus Russland), so dass mit dem Thema sensibel umgegangen werden muss.

Die Vorbildung der Lerngruppe verteilt sich wie folgt:

Hauptschulabschluss	Realschule mit Qualifikation	Realschule ohne Qualifikation
12	1	5

Einzelne sehr stille Schülerinnen und Schüler müssen immer wieder motiviert und ins Unterrichtsgeschehen eingebunden werden. Das Fach Politik / Gesellschaftslehre wird in dieser Klasse zwei Stunden in der dritten und vierten Unterrichtsstunde am Donnerstag unterrichtet.

1.2 Besonderheiten der Lerngruppensituation

1.2.1 Fachkompetenz

Das Leistungspotential der Klasse ist heterogen. Als spezielles Vorwissen, soweit es für die Planung dieser Stunde relevant ist, können Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler vom Wandel der Familie von der vorindustriellen Produktions- und Lebensgemeinschaft zur heutigen Kleinfamilie mit der für sie typischen Arbeitsteilung vorausgesetzt werden. Weiterhin wurden in dieser Klasse durch eine Gegenüberstellung die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Einstellung zu Familie und Sexualität in islamisch / christlich- geprägten Gesellschaften erarbeitet. Gegenstand dieser Stunde sollen die Gründe und Motive der Eltern für die Zwangsverheiratung ihrer Töchter bzw. die Folgen der Zwangsverheiratung für die Frauen sein.

1.2.2 Methodenkompetenz

Die Klasse ist mit verschiedenen Unterrichtsmethoden und Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit) vertraut. Sie ist neuen Methoden gegenüber relativ offen. Einige Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten, eigene Gedanken in Sätze zu fassen und diese innerhalb einer Diskussion zu artikulieren. Bei Partner- und Gruppenarbeiten stellte ich fest, dass sich die Privatgespräche bzw. Privataktivitäten einiger Schülerinnen und Schüler so

verselbständigten, dass eine gemeinsame kontinuierliche Beschäftigung mit dem Unterrichtsgegenstand erheblich behindert wurde.

1.2.3 Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich mir gegenüber offen und freundlich. Jedoch haben sich innerhalb der Klasse zwei Gruppierungen von jeweils drei Schülerinnen gebildet. Zwischen diesen Beiden Gruppen bestehen Spannungen, die den Unterrichtsverlauf teilweise erschweren.

2 Didaktische Entscheidung

2.1 Curriculare Vorgaben

Gestützt auf die Rahmenrichtlinien für das Unterrichtsfach Politik in berufsbildenden Schulen in Nordrhein Westfalen beinhaltet die Unterrichtseinheit das politische Handlungsfeld „3“, „Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung“¹. Der Themenkomplex „Lebenslänglich für die Ehre“ gehört zu den „Schlüsselproblemen der Gesellschaft“, welche konkrete und zentrale gesellschaftliche Missstände bezeichnen². Ein didaktischer Grundsatz des Faches ist gerade die Problemorientierung dieser Missstände. Die Unterrichtseinheit entspricht diesem Grundsatz, da ein zentrales Problem des menschlichen Zusammenlebens betrachtet wird³. Die Diskrepanz zwischen Soll-Zustand (den Bestimmungen von Artikel 16 Absatz 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte) und Ist-Zustand (der gesellschaftlichen Realität) ist ein Spannungsverhältnis, das nach politischen Lösungen verlangt. Laut Lehrplan ist die grundlegende Aufgabe des Faches Politik / Gesellschaftslehre, die Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung der Demokratie zu befähigen⁴. Hierfür eignet sich die Einheit - „Wer entscheidet, wen du heiratest? Die Motive und Folgen der Zwangsverheiratung“ - hervorragend.

2.2 Einbettung des Themas in die Unterrichtsreihe

Kern dieser Unterrichtsreihe ist, den Schülerinnen und Schülern deutlich zu machen, welche vielfältigen historischen Wurzeln dem Problem Zwangsverheiratung zugrunde liegen, und was die Ursachen und Auslöser dieses Problems sind. Sie werden dazu befähigt, bestimmte Standpunkte kritisch zu hinterfragen und zu bewerten.

In diesem Zusammenhang erfahren sie, dass überall auf der Welt Frauen und Mädchen gegen ihren Willen verheiratet werden. Frauen und Mädchen wird das Recht abgesprochen, selbst über ihr Leben zu entscheiden. Sie werden weiterhin feststellen, dass Zwangsverheiratungen auch in Deutschland stattfinden und welchen inneren und äußeren Konflikten die betroffenen Mädchen ausgesetzt sind.

¹ vgl. Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: S. 21
siehe unter Problem Aspekte: „Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten interkulturellen Zusammenlebens“

² Jansen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung. 2. Auflage, Wochenschau Verlag, Schwalbach. 2002, S. 17

³ vgl. Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: S. 10ff

⁴ Ebenda, S.14ff

Thema der Unterrichtsreihe: „Lebenslänglich für die Ehre“

Stunde	Thema	Methode
14.04.05	Einführung in die Unterrichtsreihe durch die Begriffsdefinition von Familie.	Mind-Map
21.04.05	Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Familien in islamisch / christlich geprägten Gesellschaften.	Textanalyse /Expertenrunde
12.05.05	Leben zwischen zwei Kulturen	Fallbeispiel (Semra)
19.05.05	Wer entscheidet, wen du heiratest? Die Motive und Folgen der Zwangsverheiratung	Wandzeitung
26.05.05	Frau Hanakam, Sozialarbeiterin am Barbara- von Sell Berufskolleg in Köln	Zwangsverheiratung in Deutschland. Vortrag und Diskussion
02.06.05	Hilfsangebote und Lösungswege	Vorstellen verschiedener Handlungsmöglichkeiten

2.3 Aussagen zu didaktischen Entscheidungen

Die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist ein zentrales Thema in Deutschland. „In dem Maße, in dem es uns gelingt, Migrantinnen und Migranten in unsere Gesellschaft zu integrieren, fördern wir eine menschliche und stabile demokratische Gesellschaft“⁵. Die Akzeptanz der im Grundgesetz festgelegten Werte ist aber gleichermaßen Bedingung für eine erfolgreiche Integration. Die Möglichkeit eines gleichberechtigten und selbstbestimmten Lebens von Frauen gehört zu den grundlegenden Werten unserer Gesellschaft. Gerade deshalb muss alles getan werden, um Migrantinnen vor frauenverachtenden kulturellen und traditionellen Praktiken zu schützen. Es muss dafür Sorge getragen werden, dass die im Grundgesetz verankerten Rechte auch von Migrantinnen und Migranten beachtet werden. Um die Komplexität des Themas zu reduzieren, die Schülerinnen und Schüler mit einem Grundwissen auszustatten und sie für dieses Thema zu sensibilisieren, vermeide ich in dieser Unterrichtsstunde jegliche Konkretisierung der Gesetzeslage wie in § 6 des Grundgesetzes, Artikel 21 des UN-Komitees zur Abschaffung aller Formen von Diskriminierung gegen Frauen und Artikel 16, Absatz 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass durch Zwangsverheiratung Frauen und Mädchen in ihrer Freiheit und Selbstbestimmung eingeschränkt werden. Dabei stehen diese Frauen und Mädchen ständig im Konflikt zwischen der Kultur des Herkunftslandes einerseits und den Lebensformen der deutschen Gesellschaft andererseits⁶. Aus Rücksicht auf die Traditionen ihrer Familien nehmen Frauen und Mädchen Einschränkungen und Verbote hin. Eine drohende Zwangsverheiratung macht den Konflikt schließlich unerträglich. Das Schicksal dieser Frauen, das sich oft unbemerkt von der Öffentlichkeit abspielt, ist Anlass für diese Unterrichtseinheit.

⁵ Claudia Eisenrieder; Zwangsheirat bei Migrantinnen. IN: Zwangsheirat- Lebenslänglich für die Ehre, Terre des femmes e.v. S. 43 ff. 2002. Tübingen

⁶ Barbara Simons, Bildung und Wissenschaft, Januar 2005. S. 46

Um die o.g. Intentionen realisieren zu können, habe ich die Anfangsgeschichte so angelegt, dass sie an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schülern anknüpft. Die Auswahl der Geschichte für den Einstieg soll einen direkten Problemaufriss ermöglichen. Als Sozialform habe ich mich für die Gruppenarbeit entschieden.

Die Gruppeneinteilung ist von mir gezielt geplant. Die Klasse wird in dieser Stunde in fünf Gruppen aufgeteilt. Die fünfte Gruppe ist eine Kontrollgruppe, die denselben Arbeitsauftrag erhält wie die Gruppe eins. Der Grund dieser Aufteilung ist, dass die Gruppe eins aus Schülerinnen mit Migrationshintergrund besteht, die nicht bereit sind, sich zu trennen und in den anderen Gruppen zu arbeiten.

Als Ergebnis der Präsentationen entsteht eine Wandzeitung. In der sich nun anschließenden Problematisierungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler darüber diskutieren, welche Hilfsangebote man den Frauen anbieten und wie die Schule bzw. sie selbst als Schülerinnen und Schüler reagieren können, wenn sie mit dem Problem der Zwangsheirat von Schülerinnen konfrontiert werden.

3 Lernziele

3.1 Fachspezifische Lernziele

- LZ 1 Die Schülerinnen und Schüler werden für das Thema sensibilisiert
- LZ 2 Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Zwangsverheiratung verschiedene Gründe und Motive hat
- LZ 3 Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Mädchen und Frauen in der Regel niemanden haben, dem sie ihre Ängste anvertrauen können und sie sich oft allein gelassen fühlen
- LZ 4 Die Schülerinnen und Schüler können die Aussagen des Textes zusammenfassen und analysieren

3.2 Förderung der Methodenkompetenz

- MZ 1 Die Schülerinnen und Schüler können die Zusammenfassung stichwortartig präsentieren und wiedergeben
- MZ 2 Die Schülerinnen und Schüler üben ihre Argumente in einer Diskussion zu begründen

3.3 Förderung der Sozialkompetenz

- SZ 1 Die Schülerinnen und Schüler können in Gruppen gemeinsam einen Arbeitsauftrag bearbeiten
- SZ 2 Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Gruppe einen Gruppenkonsens zu finden und diesen zu akzeptieren

4. Synopse des Stundenverlaufs

Phase	Inhalt	Methodenform	Aktionsform / Sozialform	Medien
Einstieg	Geschichte von Sultana	Impulsgebend	Lehrer - Schüler - Gespräch	Folie Text auf Kopiervorlage
Erarbeitungsphase I	Anhand von vier Texten werden die Schülerinnen und Schüler die Motive, Folge, die Rolle der Frau in islamischen Ehen und die Formen der Zwangsverheiratung in Deutschland herausarbeiten. Die Gruppen fertigen eine Wandzeitung an und bereiten sich auf die Präsentation vor.	Die verschiedenen Aspekte der Zwangsverheiratung werden herausgearbeitet.	Arbeitsteilige Gruppenarbeit	Arbeitsblätter M1 – M4, eigene Notizen, Eddings, Karteikarten, und Wandzeitung
Präsentation	Die Schülerinnen und Schüler begründen ihre Ergebnisse und stellen diese vor.	Präsentierend	Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ergebnisse vor.	Wandzeitung Karteikarten
Problematisierung	Die Schülerinnen und Schüler diskutieren über die Hilfsangebote.	Lehrer fragt und moderiert	Lehrer - Schüler Gespräch Schüler - Schüler Gespräch	Wandzeitung

6. Literaturverzeichnis

Eisenrieder Claudia; Zwangsheirat bei Migrantinnen. IN: „Zwangsheirat- Lebenslänglich für die Ehre“, Terre des femmes e.v. S. 43 ff. 2002. Tübingen

Jansen, Bernd: „Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung“, 2. Auflage, Wochenschau Verlag, Schwalbach. 2002, S. 17

Simons Barbara, Bildung und Wissenschaft, Januar 2005. S. 46

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: S. 10ff

Von Jens Voss: Rheinische Post. Freitag 4. März 2005, S. 4

Die Geschichte von Sultana



Hallo, ich heiße Sultana, ich bin 17 Jahre alt und Pakistanin, d. h. meine Eltern sind aus Pakistan nach Deutschland gekommen; ich selbst bin hier geboren und aufgewachsen.

Ich möchte Euch erzählen, warum ich Angst habe⁷:

Vor ein paar Jahren hat sich für mich zu Hause sehr viel geändert. Ich war eigentlich immer sehr glücklich mit meiner Familie, meine zwei kleineren Brüder und ich haben viel zusammen gespielt, und wir haben uns alle gut verstanden.

Je älter ich aber wurde, desto mehr hat sich für mich geändert. Ich durfte nicht mehr so viel raus, musste viel im Haushalt helfen und durfte nicht mehr anziehen, was ich wollte. Und vor allem von Jungen sollte ich mich fernhalten! Meine Brüder dagegen durften immer alles. Ich fand das richtig unfair – warum wurde mir soviel verboten und meine Brüder hatten alle Freiheiten?

Aber mein Vater wurde bse, als ich ihn das fragte. Er schlug mich und sagte, ich wäre eine Schande für die Familie, wenn ich solche Sachen sage. Meine Mutter hat mich, glaube ich, verstanden, aber sie sagte immer, so wäre das nun mal für Mädchen und Frauen und ich müsse dies akzeptieren und machen, was mein Vater sagt. Ich wollte das aber nicht akzeptieren!

Ihr könnt Euch vorstellen, dass es immer öfter Streit und Schläge gab! Ich habe immer öfter daran gedacht, einfach abzuhausen. Aber wohin hätte ich denn gehen sollen?

Und dann hörte ich eines Abends meine Eltern über mich reden und bekam schreckliche Angst: Sie sprachen darüber, mich zu verheiraten, um so die Ehre unserer Familie zu bewahren! Ich war doch gerade erst 17 geworden! Und den Mann, über den sie sprachen, kannte ich auch nicht. Ich war auch wütend! Wie konnten mir meine Eltern das antun wollen?

Und je länger ich darüber nachdachte, desto verzweifelter wurde ich. Was sollte ich nur tun? Ich war mir sicher, mein Vater meinte das sehr ernst!

Ich war richtig fertig in dieser Zeit, schlief schlecht und konnte mich in der Schule nicht konzentrieren. Das ist dann auch meiner Freundin aufgefallen und sie hat mich nach der Schule beiseite genommen und gefragt, was denn los sei und ob sie mir helfen könne. In dem Moment ist alles in mir hochgekommen und ich fing an zu weinen und habe ihr alles erzählt. Ich habe ihr auch gesagt, dass ich das alles nicht mehr aushalte und manchmal gerne tot oder ganz weit weg wäre.

⁷ Von Jens Voss: Rheinische Post. Freitag 4. März 2005, S. 4

Arbeitshinweis**Zeit: 15 Min.**

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie, warum der Islam die Möglichkeit für das Praktizieren der Zwangsverheiratung bietet.



2. Notieren Sie Ihr Ergebnis in **Stichworten!**



3. Vergleichen Sie Ihre **Stichworte** in der Gruppe und schreiben Sie diese auf die Karteikarten.



4. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Wandzeitung ein!



Warten Sie bis alle Arbeitsgruppen ihre Arbeit beendet haben.



5. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse der Klasse und begründen Sie dabei Ihre Meinung.

M1

Das Eheverständnis im Islam

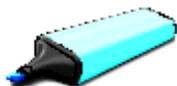
Obwohl der Islam die Heirat ohne die freie Zustimmung beider Parteien verbietet, kommen die meisten Fälle von Zwangsheirat in Familien mit muslimischem Hintergrund vor. Die islamische Gesellschaft ist von einer Ehrvorstellung durchdrungen, welche Sicherheit verspricht und sich demnach als Legitimation für Zwangsheirat eignet.

Die Frauen verkörpern bereits im Schöpfungsmythos die Sünde. Nur durch passives, schamhaftes Verhalten können sie die Sündhaftigkeit des weiblichen Naturells verringern. Aus diesem Grund sind Frauen bis zur Heirat dem Vater, anschließend dem Ehemann und weiteren männlichen Familienmitgliedern unterstellt.

Die Ehe gilt als die einzige legitime Lebensgemeinschaft zwischen Frau und Mann. Über die normale Ehe hinaus gibt es abgewandelte Formen wie Polygamie (ein Mann darf mehrere Frauen heiraten) oder die „Ehe auf Zeit“ (nur im Iran). Das Rollenverständnis in der Ehe ist in vielen islamischen Gesellschaften sehr ähnlich: Der Mann ist verpflichtet, der Frau oder ihrer Familie einen Brautpreis zu zahlen. Er ist Familienoberhaupt, dem die letzte Entscheidung obliegt.

Ein harmonisches Zusammenleben von Frau und Mann wird angestrebt. Wenn dies misslingt, wird in den meisten Fällen der Frau die Schuld gegeben. Die Auflösung der Ehe ist nur dem Mann ohne Angabe von Gründen gestattet. Die Ehe ist im Islam nicht nur eine Verbindung einzelner Personen, sondern von Familien.

Da in islamischen Gesellschaftsmodellen eine starke Trennung der Geschlechter vorherrscht, ist es die Aufgabe der Eltern, geeignete Ehepartner auszuwählen. Bei dieser Suche spielen familiäre Interessen eine große Rolle. Die Eltern sind also zentrale Vermittler bei der Eheschließung.

Arbeitshinweis**Zeit:****15 Min.**

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Motive der Eltern, die im Zusammenhang mit der Zwangsverheiratung stehen.



2. Notieren Sie die Motive in **Stichworten!**



3. Vergleichen Sie Ihre **Stichworte** in der Gruppe und schreiben Sie diese auf die Karteikarten!



4. Tragen Sie die Motive der Eltern in die Wandzeitung ein!



Warten Sie bis alle Arbeitsgruppen ihre Arbeit beendet haben.



5. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse der Klasse und begründen Sie dabei Ihre Meinung.

M2

Motive der Eltern

Die Gründe für Zwangsehen sind vielseitig. Traditionelle Familienstrukturen begünstigen in vielen Regionen der Welt, dass Mädchen zwangsverheiratet werden. Daneben gibt es aber auch wirtschaftliche Ursachen, bei denen Frauen wie Ware als Teil eines Handels begriffen werden.

Bei vielen erzwungenen Ehen steht das traditionelle Motiv der Eltern, nämlich ihre Töchter „gut versorgt“ zu wissen, im Vordergrund. Dasselbe gilt für die meisten arrangierten Ehen. Darüber hinaus kann eine Zwangsverheiratung in den Augen der Eltern auch dann nötig sein, wenn sie das Gefühl haben, dass die Tochter ihrem Einfluss entgleitet. Sie befürchten den Gesichtsverlust vor Bekannten und Verwandten, falls die unverheiratete Tochter eine Freundschaft zu einem Jungen bzw. Männern eingeht.

Außerdem möchten sie die Verantwortung für die Unberührtheit der Tochter vor der Ehe nicht länger tragen. Während traditionelle Muster im Herkunftsland aufbrechen und sich verändern können, ist in der im Ausland aus Angst vor dem Verlust der eigenen Identität eine Rückbesinnung auf die kulturelle Herkunft zu beobachten.

Die Ehre der Familie hängt vom Verhalten der Frau ab. Für den Schutz und die Wiederherstellung der Ehre sind die Männer verantwortlich. Die Ehre der Männer ist bedroht, wenn sie ihren Besitz, wozu die Frauen zählen, nicht verteidigen können. Sie verlieren ihre Ehre aber auch dann, wenn sie die Kontrolle über das sexuelle Verhalten der Frauen und Töchter verlieren.

Arbeitshinweis**Zeit:****15 Min.**

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie, welche Folgen die Zwangsverheiratung für die Mädchen hat.



2. Notieren Sie die Formen der Zwangsverheiratung in **Stichworten!**



3. Vergleichen Sie Ihre **Stichworte** in der Gruppe und schreiben Sie diese auf die Karteikarten!



4. Tragen Sie die Folgen der Zwangsverheiratung in die Wandzeitung ein!



Warten Sie bis alle Arbeitsgruppen ihre Arbeit beendet haben.



5. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse der Klasse und begründen Sie dabei Ihre Meinung.

M3

Folgen von Zwangsverheiratung

Sexuelle Ausbeutung und Vergewaltigung sind die Folgen von Zwangsheirat. In Zwangsehen haben Frauen und Mädchen kein Mitbestimmungsrecht auf die Anzahl und den Abstand von Schwangerschaften.

Meist sind sie auch einer größeren Gefahr durch häusliche Gewalt ausgesetzt. Durch Zwangsheirat oder Frühehen werden die Mädchen ihrer Bildungsmöglichkeiten beraubt. Sobald sie verheiratet werden, müssen sie die Schule oder ihre berufliche Ausbildung aufgeben.

In etlichen afrikanischen und asiatischen Ländern werden genau so viele Mädchen wie Jungen eingeschult, beim Schulabschluss liegt der Mädchenanteil jedoch nur bei 20 bis 30 Prozent. Aus diesem Grund liegt die Analphabetisierungsrate von Frauen in vielen Entwicklungsländern doppelt oder dreifach so hoch wie die der Männer

Sehr oft werden sie sexuell genötigt und sind finanziell vom Ehemann abhängig. Viele fügen sich in ihr Schicksal aus Hilflosigkeit oder aus Solidarität mit ihren Müttern und Schwestern. Sie haben Angst vor dem Verlust der Familie, vor den Aggressionen des Vaters und der männlichen Verwandten und vor sozialem Druck. Unterdrückung, sexuelle Übergriffe und Gewalt führen nicht selten zu schweren körperlichen und seelischen Erkrankungen bei den betroffenen Frauen und Mädchen.

Arbeitshinweis**Zeit:****15 Min.**

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie in welchen Formen die Zwangsverheiratung in Deutschland stattfindet.



2. Notieren Sie die Formen der Zwangsverheiratung in **Stichworten!**



3. Vergleichen Sie Ihre **Stichworte** in der Gruppe und schreiben Sie diese auf die Karteikarten!



4. Tragen Sie die Formen der Zwangsverheiratung in die Wandzeitung ein!



Warten Sie bis alle Arbeitsgruppen ihre Arbeit beendet haben.



5. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse der Klasse und begründen Sie dabei Ihre Meinung.

M4

Die Formen der Zwangsheirat in Deutschland

In Deutschland sind drei Fälle von Zwangsverheiratung besonders häufig:

Ein großes Problem stellen die „Importbräute“ dar, da gerade den jungen Mädchen die Konsequenzen einer solchen Zwangsverheiratung nicht klar sind. Die als „Importbräute“ nach Deutschland gebrachten Ehefrauen werden häufig in den Familien des Mannes als billige Arbeitskräfte „gehalten“ – von den Vereinten Nationen wird diese Form der Zwangsverheiratung als „moderne Sklavenhaltung“ charakterisiert.

Da ihr Aufenthaltsrecht vom Bestand der Ehe abhängig ist, müssen sie in ihr Herkunftsland zurückkehren, wenn sie sich trennen wollen. Ein unabhängiges Aufenthaltsrecht erhalten sie nach derzeit gültiger Rechtslage in der Regel jedoch erst nach zwei Jahren.

„Auslandseheschließung“: Betroffen sind junge Menschen, oftmals Minderjährige, die durch Druck, Einschüchterung oder Gewalt in das Herkunftsland ihrer Eltern gebracht werden, um dort die Ehe mit einem Partner einzugehen, den sie gar nicht oder nur flüchtig kennen.

„Inlandeheschließung“: „Aufenthaltssehen“, das sind unter Zwang zustande gekommenen Ehen, die dem anderen Ehepartner einen aufenthaltsrechtlichen Status in Deutschland verleihen sollen.

Mögliche Wandzeitung

Das Eheverständnis im Islam	Motive der Eltern	Folgen von Zwangsverheiratung	Formen von Zwangsverheiratung
<p>Trennung der Geschlechter</p> <p>Eltern als Heiratsvermittler</p> <p>Frauen sind den Männern unterstellt</p> <p>Kaum Möglichkeit zur Scheidung der Frau</p>	<p>Traditionelle Familienstrukturen</p> <p>Wirtschaftliche Gründe</p> <p>Angst vor Kontrollverlust</p> <p>Angst vor Identitätsverlust</p> <p>Keine Verantwortung für die Unberührtheit der Frauen und Mädchen tragen wollen</p>	<p>Abbruch der Schulausbildung</p> <p>Analphabetisierung</p> <p>Sexuelle Nötigung</p> <p>Freiheitsberaubung</p> <p>Hilflosigkeit</p> <p>Angst</p> <p>Körperliche / Seelische Erkrankungen</p>	<p>Importbräute</p> <p>Auslandseheschließung</p> <p>Inlandseheschließung</p>

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst habe, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das gleiche gilt auch für beigefügte Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen.